

Modelltest



DEUTSCH-TEST FÜR ÖSTERREICH

A2·B1





Modelltest

DEUTSCH-TEST FÜR ÖSTERREICH

A2·B1

Der DTÖ ist eine von der gemeinnützigen telc GmbH für Österreich überarbeitete Version des Deutsch-Test für Zuwanderer, der im Auftrag des Bundesministeriums des Inneren (D) von Goethe-Institut e.V. und telc GmbH entwickelt wurde.

Diese Publikation und ihre Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

Herausgegeben von der telc GmbH, Frankfurt am Main, www.telc.net
Alle Rechte vorbehalten
1. Auflage 2011
© 2011 by telc GmbH, Frankfurt am Main
Printed in Germany

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie brauchen ein anerkanntes Sprachzertifikat, das Deutschkenntnisse auf A2-Niveau oder B1-Niveau nachweist, um die Integrationsvereinbarung zu erfüllen und/oder Ihren dauerhaften Aufenthalt in Österreich zu sichern und /oder um die österreichische Staatsbürgerschaft zu erlangen? Dann ist der Deutsch-Test für Österreich (DTÖ) des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) die richtige Prüfung für Sie!

Das DTÖ-Prüfungszeugnis des ÖIF wird in ganz Österreich von allen Magistraten, Niederlassungsbehörden und Bezirkshauptmannschaften als Nachweis anerkannt.

WER IST DER ÖIF?

Der Österreichische Integrationsfonds ist ein Fonds der Republik Österreich mit dem Ziel der sprachlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Integration von Migrant/innen, Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten in Österreich.

Im sprachlichen Bereich bietet der ÖIF unterschiedlichste Projekte und Deutschkurse zur Förderung von Migrant/innen. Als starker Partner des Bundesministerium für Inneres erfüllt er auch im Rahmen der Integrationsvereinbarung wichtige Aufgaben: Er zertifiziert und evaluiert Institute und Lehrkräfte, die Integrationskurse anbieten, wickelt die Bundesgutscheine für diese Kurse ab und hat speziell für diese Zielgruppe den ÖIF-Test für das A2-Niveau entwickelt. Mit dem Deutsch-Test für Österreich hat der ÖIF das Angebot nun um eine neue Prüfung erweitert.

WAS IST DER DEUTSCH-TEST FÜR ÖSTERREICH?

Der DTÖ ist eine Deutschprüfung, die von Testexpert/innen in Deutschland entwickelt wurde und speziell für Österreich adaptiert wurde. Als standardisierter Deutsch-Test orientiert er sich am handlungsorientierten Ansatz des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens und testet die Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen.

WAS BRINGT IHNEN DER DTÖ?

Der große Vorteil dieser neuen Prüfung ist, dass sie gleich zwei Sprachniveaus testet: das B1-Niveau *und* das A2-Niveau. Sind Ihre Deutschkenntnisse noch nicht ausreichend, um das B1-Niveau zu erreichen, bekommen Sie ein A2-Prüfungszeugnis, wenn Sie zumindest ein Prüfungsergebnis auf A2 erreichen.

Mit dem Modelltest können Sie sich mit den verschiedenen Aufgabenformaten sowie dem Prüfungsablauf vertraut machen. Ebenso erfahren Sie Details über die Bewertung. Sie finden diesen Modelltest auch auf der Homepage des ÖIF unter: www.integrationsfonds.at

Dieser Modelltest eignet sich sowohl zum Selbststudium, wenn Sie sich selbst zu Hause optimal auf den Deutsch-Test für Österreich vorbereiten möchten, oder aber auch als Vorbereitungs- und Übungstestsatz für Trainer/innen, die ihre Kursteilnehmer/innen fit für den Prüfungsantritt machen möchten.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihre Prüfungsvorbereitung!

Dr. Alexander Janda
Geschäftsführer des Österreichischen Integrationsfonds

Inhalt

Testformat Deutsch-Test für Österreich

Test

Hören	6
Lesen	10
Schreiben	19
Sprechen	20

Information

Antwortbogen	28
Bewertungskriterien Schreiben	34
Bewertungskriterien Sprechen	36
Punkte und Teilergebnisse	38
Prüfungszeugnis A2 oder Prüfungszeugnis B1?	40
Wie läuft der Deutsch-Test für Österreich ab?	41
Hörtexte	46
Lösungsschlüssel	49
Bewertungsbogen	51

Testformat

Deutsch-Test für Österreich

	Subtest	Ziel	Aufgabentyp	Zeit	
Schriftliche Prüfung	 1 Hören				
	Teil 1	Ansagen am Telefon, öffentliche Durchsagen verstehen	4 Multiple-Choice-Aufgaben	25 Min.	
	Teil 2	Kurze Informationen in den Medien verstehen	5 Multiple-Choice-Aufgaben		
	Teil 3	Alltägliche Gespräche verstehen	4 Richtig/Falsch- und 4 Multiple-Choice-Aufgaben		
	Teil 4	Unterschiedliche Meinungen zu einem Thema verstehen	3 Zuordnungsaufgaben		
		 2 Lesen			
		Teil 1	Kataloge, Register, Verzeichnisse verstehen	5 Multiple-Choice-Aufgaben	45 Min.
		Teil 2	Allgemeine und spezifische Informationen in Anzeigen verstehen	5 Zuordnungsaufgaben	
		Teil 3	Informationen und Meinungen in Presstexten und formelle Mitteilungen verstehen	3 Richtig/Falsch- und 3 Multiple-Choice-Aufgaben	
		Teil 4	Informationsbroschüren verstehen	3 Richtig/Falsch-Aufgaben	
Teil 5	Wörter in einem Brief ergänzen	6 Multiple-Choice-Aufgaben			
	 3 Schreiben				
		Halbformelle und formelle Mitteilungen verfassen	1 Schreibaufgabe	30 Min.	
Mündliche Prüfung	 4 Sprechen				
	Teil 1A	Über sich sprechen	Aufgabenblatt mit Stichworten	ca. 16 Min.	
	Teil 1B	Auf Nachfragen reagieren	Prüferfragen		
	Teil 2 A	Über Erfahrungen sprechen	Aufgabenblatt mit Bildimpuls		
	Teil 2 B	Auf Nachfragen reagieren	Prüferfragen		
Teil 3	Gemeinsam etwas planen	Aufgabenblatt mit Leitpunkten			



Hören, Teil 1

Sie hören vier Ansagen. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

Kreuzen Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1–4 auf dem Antwortbogen an.

Beispiel

Sie möchten Informationen zur Müllabfuhr.

- a Sie drücken die „1“.
- b Sie drücken die „2“.
- c Sie drücken die „3“.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
a	b	c

Hören

1 Was soll Frau Dembrowa machen?

- a Frau Oberhauser heute anrufen.
- b Morgen bei der Volksbank anrufen.
- c Morgen zur Volksbank gehen.

2 Was soll Herr Gruber machen?

- a Eine Nachricht schreiben.
- b Herrn Leitner anrufen.
- c Zum Arbeitsmarktservice gehen.

3 Wie lange kann man heute einkaufen?

- a Bis 4 Uhr am Nachmittag.
- b Bis 6 Uhr am Abend.
- c Bis 7 Uhr abends.

4 Was soll Frau Li machen?

- a Einen Termin machen.
- b Herrn Schrader schnell anrufen.
- c Zum Wohnungsamt gehen.



Hören, Teil 2

Sie hören fünf Ansagen aus dem Radio. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

Kreuzen Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 5–9 auf dem Antwortbogen an.

5 Im Westen wird es morgen ...

- a kälter als heute.
- b wärmer als heute.
- c windig.

6 Die Musiksendung kommt auf ...

- a Antenne 3.
- b Ö6.
- c Radio FM.

7 Was hören Sie?

- a Nachrichten
- b Verkehrshinweise
- c Wetterbericht

8 Wo sind Tiere auf der Autobahn?

- a A 1
- b A 2
- c A 22

9 Wo können Sie „Vitafix“ kaufen?

- a In Apotheken und Drogerien.
- b In Supermärkten.
- c Nur in Apotheken.



Hören, Teil 3

Sie hören vier Gespräche. Zu jedem Gespräch gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Gespräch, ob die Aussage dazu richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt. Kreuzen Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 10–17 auf dem Antwortbogen an.

Beispiel

Die Personen sind Bekannte.

richtig falsch

Die Frau sucht ...

- a ein Paket.
- b eine Tasche.
- c einen Schlüssel.

a b c

- 10 Die Personen sind Nachbarn.
richtig/falsch?

- 11 Herr Brunner ...

- a findet Urlaub auf dem Bauernhof langweilig.
- b möchte auch Urlaub auf dem Bauernhof machen.
- c will seiner Schwester die Adresse vom Bauernhof geben.

- 12 Herr Huber sucht Arbeit.
richtig/falsch?

- 13 Der Computerkurs

- a dauert eine Woche.
- b ist für Herrn Huber nicht interessant.
- c wird vom Arbeitsmarktservice bezahlt.

- 14 Die Frau und der Mann sind Arbeitskollegen.
richtig/falsch?

- 15 Claudia

- a ist in Chemie nicht so gut.
- b soll an einem Wettbewerb teilnehmen.
- c soll nach Salzburg fahren.

- 16 Die Gastherme von Frau Schuster ist kaputt.
richtig/falsch?

- 17 Herr Fuchs ...

- a gibt Frau Schuster seinen Wohnungsschlüssel.
- b ist am Dienstag nicht zuhause.
- c nimmt Dienstag Urlaub.



Hören, Teil 4

Sie hören Aussagen zu einem Thema. Welcher der Sätze a–f passt zu den Aussagen 18–20?

Kreuzen Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 18–20 auf dem Antwortbogen an.

Lesen Sie jetzt die Sätze a–f. Dazu haben Sie eine Minute Zeit.

Danach hören Sie die Aussagen.

Beispiel

- | | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| a | b | c | d | e | f |

18 ...

19 ...

20 ...

a Am besten sollte man jeden Tag Sport machen.

b Sport ist nicht gut für ältere Leute.

c Nicht alle haben Zeit für Sport.

~~d~~ Sport ist gut gegen Erkältung.

e Sport macht nur zusammen mit anderen Spaß.

f Zu viel Sport kann auch schaden.



Lesen, Teil 1

Sie sind beim Bürgerservice Ihrer Stadtverwaltung. Lesen Sie die Aufgaben 21–25 und den Wegweiser. In welches Zimmer (a, b oder c) gehen Sie?

Kreuzen Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 21–25 auf dem Antwortbogen an.

- 21** Sie möchten umziehen und brauchen Unterstützung.
- a EG
 - b 1. OG
 - c anderes Stockwerk
- 22** Sie suchen einen Babysitter.
- a 1. OG
 - b 3. OG
 - c anderes Stockwerk
- 23** Sie möchten sich über Freizeitangebote informieren.
- a 2. OG
 - b 3. OG
 - c anderes Stockwerk
- 24** Sie möchten sich über Urlaub für Ihren Sohn (14 Jahre) informieren.
- a EG
 - b 4. OG
 - c anderes Stockwerk
- 25** Sie möchten ein Passbild machen.
- a 1. OG
 - b 2. OG
 - c anderes Stockwerk

**Wegweiser: Bürger-Service Salzburg**

4. OG	<p>Kinder & Jugendliche Kindergärten und Horte (Adressen und Telefonnummern) Anmeldung Kindergärten und Horte Kinderspielplätze in der Stadt Beratungsstellen (Adressen und Telefonnummern) Informationen: Urlaub in Jugendgruppen Jugendkarte Sportangebote für Jugendliche</p>
3. OG	<p>Bildung und Weiterbildung Informationen zur Nachmittagsbetreuung in Pflichtschulen Übersicht: Städtische Pflichtschulen (Adressen und Telefonnummern) Schulservice: Informationen rund um die Schule Informationen zum Studium Informationen zu Volkshochschul-Kursen</p>
2. OG	<p>Senioren-Service Seniorenbetreuung (Haushaltshilfe, Begleitservice) Taxigutscheine Aktion Seniorenmittagstisch (Essen zu Hause) Seniorenheime: Übersicht und Infos</p> <p>Allgemeine Einrichtungen Fotoautomat Kopierer</p> <p>WC</p>
1. OG	<p>Integrationsbüro Finanzielle Unterstützung für AusländerInnen Multikulturelle Freizeitangebote Beratung (Aufenthalt und Niederlassung) Hilfe bei Wohnungssuche und Umzug</p> <p>Melde-Service und Dokumente Ab- und Ummeldung Bescheinigungen Führerscheinstelle (Ausstellung und Ausgabe von Führerscheinen) Reisepässe (Ausstellung und Ausgabe)</p>
EG	<p>Eltern & Kind Beratung und Schwangerschaftsbegleitung Vermittlung von Babysittern Erziehungsberatung (Hilfe für Eltern) Adoption</p> <p>Freizeit Informationen zu Gesangs- und Musikvereinen Sportvereine in der Stadt</p>



Lesen, Teil 2

Lesen Sie die Situationen 26–30 und die Anzeigen a–h. Finden Sie für jede Situation die passende Anzeige.

Kreuzen Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 26–30 auf dem Antwortbogen an. Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Kreuzen Sie in diesem Fall **x** an.

- 26 Sie möchten mit anderen Eltern über kleine Kinder reden.
- 27 Sie suchen eine Teilzeitstelle. Sie haben eine Ausbildung als Verkäuferin.
- 28 Sie möchten mit Ihrer Familie Urlaub auf dem Bauernhof machen.
- 29 Sie suchen ein Geschenk für Ihre 3-jährige Nichte.
- 30 Sie möchten altes Spielzeug von Ihren Kindern abgeben.



a *Sie sind zuverlässig und arbeiten gern im Team? Dann melden Sie sich!*

Die Kinderarztpraxis Dr. Sandlhofer in Linz sucht Verstärkung im Büro. Auch ohne abgeschlossene Büroausbildung bzw. mit anderer Ausbildung können Sie bei uns anfangen. Sie werden von uns eingearbeitet. Arbeitszeit ca. 20 Stunden pro Woche, Gehalt nach Vereinbarung.

Praxis Dr. Sandlhofer, Rittergasse 2, Linz

b

DER LUSTIGE BAUERNHOF

Das neue Kartenspiel von „Spielewelt Österreich“ für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Punkte sammeln und den Hof schöner machen – das ist ganz einfach mit „Der lustige Bauernhof“.

Jetzt im Spielwarenhandel oder direkt unter www.spielewelt-at.eu

c

Spiele ohne Grenzen

Kinder freuen sich über Spielzeug – nicht nur in Österreich. Wir sammeln

Spielwaren und Stofftiere und schicken sie an Kinder in ärmeren Ländern. Machen auch Sie mit: Haben Sie Spiele oder Stofftiere, die Ihre Kinder nicht mehr brauchen?

Dann melden Sie sich bei uns – Abholung natürlich kostenlos!

Tel. 0732 7181928

d

Second-Hand-Laden **Cordoba** am Burgtor

Jetzt günstig abzugeben: Hosen und Pullover, wie neu, nur einmal getragen. Alles für Ihre Kinder bis 8 Jahre! Beste Qualität, faire Preise. Besuchen Sie unser Geschäft und überzeugen Sie sich!

Second-Hand-Laden **Cordoba** am Burgtor,
Inhaberin: Annemarie Brunner,
Burggasse 12, Linz

f

Verkäufer/in gesucht!

Supermarkt Gasser in Linz sucht zuverlässige Verkäuferinnen für die Feinkostabteilung. Vollzeitstelle, gute Bezahlung.

Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich gleich bei unserer Frau Maier: **0732 98629276**

e

NEUERÖFFNUNG – Spielwaren für die Kleinsten!

Besuchen Sie unser neues Geschäft am Domplatz. Nur das Beste für Ihr Kind: Holzspielwaren, Lernspielzeug, alles für die Kleinen bis 6 Jahre.

In dieser Woche gibt es Sonderrabatt!

**Spielparadies Hüttl,
Domplatz 4, Linz**

g

LUDWIGSHOF – TAGESAUSFLUG MIT DER GANZEN FAMILIE!

Besuchen Sie einen ganzen Tag lang unseren Hof in der Steiermark:

das Naturerlebnis für Groß und Klein.

Kinder lernen hier einen Bauernhof kennen, können im Streichelzoo ganz nah an die Tiere und auf dem großen Abenteuerspielplatz gibt es viel zu entdecken. Für die Erwachsenen gibt es ein großes Museum mit landwirtschaftlichen Maschinen und ein schönes Gasthaus!

Ludwigshof, 8580 Köflach

h

Kinderspielgruppe „Sterntaler“ – Montag bis Freitag immer von 16 bis 18 Uhr, für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Hier kann auch Ihr Kind erste Freunde finden und mit anderen spielen. Den Eltern bieten wir Kaffee und Kuchen an. Dann können Sie sich in Ruhe über Ihre Kleinen unterhalten. Betreuung durch ausgebildete Erzieherinnen.

Weitere Informationen unter 0732 282727



Lesen, Teil 3

Lesen Sie die drei Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Text, ob die Aussage richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt.

Kreuzen Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 31–36 auf dem Antwortbogen an.

Bauarbeiten verärgern Bürger

Seit Monaten beschäftigt der Neubau des Hauptbahnhofs die Bürger im 10. Gemeindebezirk von Wien. Wer in der Nähe der Baustelle wohnt, hat seit langer Zeit Probleme mit dem Schlaf. „Zu Beginn wurde sogar am Abend bis 21 Uhr gearbeitet“, berichtet Heinz Berger, der nur wenige Häuser von der Baustelle entfernt wohnt. „Ich habe dann mit den Nachbarn gemeinsam Unterschriften gesammelt und sie dem Bezirksvorsteher gebracht – erst dann wurde früher Feierabend gemacht.“ Ein kleiner Erfolg – aber eben nur ein kleiner. Andere Nachbarn erzählen, dass die Bauarbeiter bereits um 5 Uhr früh mit den Arbeiten beginnen und manchmal auch am Samstag arbeiten. Die Anrainer rund um den zukünftigen Wiener Hauptbahnhof haben nur einen Wunsch: endlich wieder in Ruhe schlafen können.

31 Herr Berger möchte Ruhe in der Nacht.
richtig/falsch?

32 Die Arbeiter ...

- a** arbeiten auch jetzt noch bis 21 Uhr.
- b** arbeiten am Morgen nie vor 6 Uhr.
- c** arbeiten manchmal auch am Wochenende.

**Liebe Eltern,**

bald beginnen die Sommerferien und wie Sie sicher wissen, wird dann auch wieder unser großes Sommerfest stattfinden. Aber nicht nur das: Auch unsere Frau Direktor, Frau Baumgartner, geht mit Ende dieses Schuljahres in Pension. Deshalb möchten wir Frau Baumgartner ein besonderes Geschenk machen: Ein Bild von allen Schülern und Eltern. Wir werden das Bild am nächsten Samstag vor dem Schulgebäude machen. Bitte geben Sie uns Bescheid, ob Sie am Samstag um 15 Uhr kommen können.

Außerdem brauchen wir noch Helfer für das Sommerfest am selben Tag: Wenn Sie einen Salat oder Kuchen mitbringen möchten, melden Sie sich doch bitte bei Frau Wagner, unserer Sekretärin. Sie organisiert Essen und Getränke für das Fest.

Mit freundlichen Grüßen und vielem Dank für Ihre Mitarbeit,
F. Gruber, Assistentin

33 Frau Baumgartner hört bald auf zu arbeiten.
richtig/falsch?

34 Die Eltern sollen ...

- a** Frau Baumgartner ein Geschenk mitbringen.
- b** kommenden Samstag Getränke mitbringen.
- c** sagen, ob Sie kommenden Samstag Zeit haben.

**Sehr geehrter Herr Sanchez,**

mit Bedauern haben wir die Kündigung Ihrer Haftpflichtversicherung erhalten. Selbstverständlich werden wir den Termin wie gewünscht berücksichtigen.

Uns interessiert aber sehr der Grund für Ihre Kündigung: Waren Sie mit dem Service nicht zufrieden? Haben Sie eine günstigere Versicherung gefunden?

Wir würden uns freuen, wenn Sie weiterhin unser Kunde bleiben. Deshalb haben wir ein besonderes Angebot für Sie:

Bleiben Sie bei unserer Versicherung und Sie zahlen für die nächsten 6 Monate keinen Beitrag! Ihr Versicherungsschutz bleibt natürlich bestehen – Sie sind also auch in dieser Zeit rundum versichert.

Haben Sie Interesse? Dann rufen Sie uns an – alles andere machen wir für Sie!

Mit freundlichen Grüßen
Hans Schubert, ÖVG

35 Herr Sanchez hat seine Versicherung gekündigt.
richtig/falsch?

36 Die Versicherung bietet Herrn Sanchez an, dass er ...

- a** ein halbes Jahr gratis versichert bleibt.
- b** eine neue Versicherung bekommt.
- c** einen besseren Service bekommt.



Lesen, Teil 4

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen 37–39 richtig oder falsch sind.
Kreuzen Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 37–39 auf dem Antwortbogen an.

Alginal extra – Packungsbeilage

1. Was ist Alginal extra und wofür wird es angewendet?

Alginal extra ist ein entzündungshemmendes und schmerzstillendes Arzneimittel.

Alginal extra wird angewendet bei:

- leichten bis mäßig starken Schmerzen (z. B. Kopfschmerzen, Zahnschmerzen)
- Fieber

2. Was müssen Sie vor der Einnahme von Alginal extra beachten?

Alginal extra darf nicht eingenommen werden,

- wenn Sie überempfindlich (allergisch) gegenüber Ibuprofen sind,
- wenn Sie in der Vergangenheit mit Asthmaanfällen oder Hautreaktionen nach der Einnahme von Acetylsalicylsäure oder anderen Entzündungshemmern reagiert haben,
- wenn Sie schwanger sind,
- von Kindern unter 6 Jahren.

3. Wie ist Alginal extra einzunehmen?

Nehmen Sie Alginal extra immer genau nach der Anweisung in dieser Packungsbeilage ein.

Nehmen Sie Alginal extra ohne ärztlichen Rat nicht länger als 4 Tage ein. Falls vom Arzt nicht anders verordnet, ist die übliche Einzeldosis für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren ½ Filmtablette, für Jugendliche ab 15 Jahren und Erwachsene ½ bis 1 Filmtablette. An einem Tag dürfen Kinder bis 14 Jahren nicht mehr als ½ Filmtablette einnehmen, Jugendliche und Erwachsene nicht mehr als 2 Filmtabletten. Bei älteren Menschen ist keine spezielle Dosisanpassung erforderlich.

Nehmen Sie die Filmtabletten unzerkaut mit einem Glas Wasser während einer Mahlzeit ein.

4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Sehr selten: Magenbeschwerden

Selten: Störungen der Blutbildung

Gelegentlich: Sehstörungen, Erkrankungen des Ohrs

5. Wie ist Alginal extra aufzubewahren?

Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren!

Nach dem Verfallsdatum nicht mehr verwenden. Das Verfallsdatum bezieht sich auf den letzten Tag des Monats.

37 Auch Schwangere dürfen die Tabletten nehmen.

richtig/falsch?

38 Ein 13-jähriges Kind darf eine Tablette pro Tag nehmen.

richtig/falsch?

39 Man soll die Tabletten vor dem Essen nehmen.

richtig/falsch?

**Lesen, Teil 5**

Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 40–45. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

Sehr 0 Frau Schickl,

letzte Woche habe ich bei 40 einen Pullover bestellt. 41 gestern das Paket kam, habe ich mich sehr gefreut. Aber leider haben Sie mir den falschen Pullover geschickt! Ich 42 einen blauen Pullover in Größe L für 29.90 Euro, 43 ich habe einen roten bekommen. Was soll ich tun? Und 44 wann bekomme ich den richtigen Pullover?

Bitte 45 Sie mir schnell!

Mit freundlichen Grüßen
Maria Gruber

Beispiel

- a freundliche
- b geehrte
- c liebe

<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
a	b	c

- 40** a Ihnen
b Euch
c Sie

- 42** a mochte
b sollte
c wollte

- 44** a bis
b seit
c von

- 41** a Als
b Ob
c Wenn

- 43** a aber
b denn
c oder

- 45** a antworten
b geben
c sagen



Schreiben

Wählen Sie Aufgabe A **oder** Aufgabe B. Zeigen Sie, was Sie können. Schreiben Sie möglichst viel. Schreiben Sie Ihren Text auf den Antwortbogen.

Aufgabe A

Sie suchen ein gebrauchtes Auto. Im Supermarkt haben Sie eine Anzeige gesehen: Herr Brandmeyer will sein Auto verkaufen. Sie wollen mehr Informationen und schreiben eine E-Mail.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Grund für Ihr Schreiben
- Preis?
- Alter/Zustand?
- wann/wo anschauen?

oder

Aufgabe B

Ihre Krankenkassa will die Kosten für Ihre Zahnarztbehandlung nicht zahlen. Schreiben Sie Ihrer Krankenkassa einen Brief.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Grund für Ihr Schreiben
- Grund für Ihren Besuch beim Zahnarzt
- was Sie wollen
- was Sie tun, wenn nichts passiert



Mündliche Prüfung

Wie läuft die Prüfung ab?

Die Mündliche Prüfung wird stets von zwei lizenzierten Prüfern bzw. Prüferinnen durchgeführt und besteht aus drei Teilen. Sie kann entweder als Einzelprüfung mit einem Teilnehmer bzw. einer Teilnehmerin oder als Paarprüfung mit zwei Teilnehmenden stattfinden. Das Prüfungsgespräch dauert bei der Paarprüfung circa 16 Minuten, bei einer Einzelprüfung etwas weniger.

Während der Prüfung sollen interessante Gespräche entstehen, in denen beide Prüfungsteilnehmer bzw. Teilnehmerinnen möglichst zu gleichen Teilen zu Wort kommen. Aufgabe der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ist es, möglichst ausführlich auf Fragen zu antworten und auf die Beiträge des Partners oder der Partnerin (Paarprüfung) bzw. die Beiträge des Prüfers oder der Prüferin (Einzelprüfung) einzugehen.

Worauf kommt es in den Prüfungsteilen an?

Teil 1 Über sich sprechen (ca. 2 Minuten pro Teilnehmer bzw. Teilnehmerin)

Beide Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen erhalten das gleiche Aufgabenblatt. Sie stellen sich nacheinander anhand der Stichpunkte auf dem Arbeitsblatt vor. Beiden wird außerdem eine Zusatzfrage von einem Prüfer bzw. einer Prüferin gestellt.

Teil 2 Über Erfahrungen sprechen (ca. 3 Minuten pro Teilnehmer bzw. Teilnehmerin)

Beide Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen erhalten ein Bild zu einem Thema. Die Bilder sind unterschiedlich. Die Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen sprechen nacheinander über ihr Bild. Jeweils im Anschluss stellt der Prüfer bzw. die Prüferin zusätzliche Fragen, gibt Sprechimpulse oder Prompts, in denen er bzw. sie das Gesagte aufgreifen kann. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können sich auch untereinander über ihre Erfahrungen austauschen, werden dazu aber nicht aufgefordert.

Teil 3 Gemeinsam etwas planen (ca. 6 Minuten für beide Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen)

Beide Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen erhalten das gleiche Aufgabenblatt. Ihre Aufgabe besteht darin, gemeinsam etwas zu planen. Dazu sollen sie sich ihre Ideen mitteilen, Vorschläge machen und auf die Vorschläge des Partners oder der Partnerin reagieren. Die Stichpunkte auf dem Arbeitsblatt helfen dabei.

Teilnehmer/in A und B

Teil 1 Über sich sprechen



Name

Geburtsort

Wohnort

Arbeit / Beruf

Familie

Sprachen

Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:

- *Würden Sie sich bitte vorstellen?*
- *Erzählen Sie bitte etwas über sich.*



Teilnehmer/in A

Teil 2 Über Erfahrungen sprechen



Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:

Teil 2 A

Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner kurz:

- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

Teil 2 B

A2

Waren Sie in Österreich schon einmal beim Arzt?
 Falls ja: Wie war das? Hatten Sie einen Termin?
 Haben Sie lange gewartet? Erzählen Sie mal!
 Wie ist das in _____? Gibt es da viele Ärzte?
 Erzählen Sie doch mal: Kommt der Arzt nach Hause oder geht man zum Arzt in die Ordination?
 Muss man einen Termin ausmachen? Wie funktioniert das?
 Wie bezahlt man in _____ den Arzt?

B1

Was denken Sie: Gehen die Menschen in Österreich oft zum Arzt?
 Wie ist das in _____: Gibt es dort viele Ärzte?
 Gibt es dort auch Hausbesuche, das heißt, der Arzt kommt nach Hause? Falls ja: Gefällt es Ihnen, dass Ärzte auch nach Hause kommen?
 Was denken Sie: Für welche Leute ist das besonders gut? Warum? Ist das anders als in Österreich? Falls ja: Was ist anders?
 Was gefällt Ihnen in _____ besser als in Österreich, was gefällt Ihnen nicht so gut?



Teilnehmer/in B

Teil 2 Über Erfahrungen sprechen



Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:

Teil 2 A

Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner kurz:

- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

Teil 2 B

A2

Waren Sie in Österreich schon einmal beim Arzt?
 Falls ja: Wie war das? Hatten Sie einen Termin?
 Haben Sie lange gewartet? Erzählen Sie mal!
 Wie ist das in _____? Gibt es da viele
 Ärzte?
 Erzählen Sie doch mal: Kommt der Arzt nach
 Hause oder geht man zum Arzt in die Ordination?
 Muss man einen Termin ausmachen? Wie funkti-
 oniert das?
 Wie bezahlt man in _____ den Arzt?

B1

Was denken Sie: Gehen die Menschen in Öster-
 reich oft zum Arzt?
 Wie ist das in _____: Gibt es dort viele
 Ärzte?
 Gibt es dort auch Hausbesuche, das heißt, der
 Arzt kommt nach Hause? Falls ja: Gefällt es
 Ihnen, dass Ärzte auch nach Hause kommen?
 Was denken Sie: Für welche Leute ist das
 besonders gut? Warum? Ist das anders als in
 Österreich? Falls ja: Was ist anders?
 Was gefällt Ihnen in _____ besser als in
 Österreich, was gefällt Ihnen nicht so gut?

**Teilnehmer/in A/B****Teil 3**

Ein Bekannter aus dem Deutschkurs will seine Küche renovieren und braucht Hilfe.

Planen Sie, was Sie tun wollen. Hier haben Sie einige Notizen:

- *was machen (streichen, einkaufen, Möbel tragen, ...)?*
- *wann/wie lange?*
- *andere Leute fragen?*
- *Kleidung?*
- *Werkzeug?*

Teilnehmer/in A



Sprechen



Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:

Teil 2 A

Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner kurz:

- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

Teil 2 B

A2

Wie ist das in _____: Gibt es da im Winter Schnee?

Falls ja: Was tun die Menschen, wenn es schneit?

Falls nein: Wie ist das im Winter in _____?

Wie ist das Wetter? Was machen die Menschen?

Machen die Menschen Sport? Erzählen Sie einmal!

B1

Hat es schon einmal geschneit, seit Sie in Österreich sind? Wann war das? Wie war das? Erzählen Sie mal!

Fahren Sie oder Bekannte von Ihnen Ski oder Schlitten? Falls ja: Erzählen Sie mal: Wann und wo waren Sie das letzte Mal Ski oder Schlitten fahren? Wie war das? Falls nein: Würden Sie das gerne einmal ausprobieren? Was machen Sie sonst gerne im Winter?

Wie ist der Winter in _____, wird es dort auch kalt und schneit es? Wie verbringen die Menschen in _____ den Winter? Ist es anders als hier in Österreich?



Teilnehmer/in B



Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:

Teil 2 A

Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner kurz:

- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

Teil 2 B

A2

Wie ist das in _____: Gibt es da im Winter Schnee?

Falls ja: Was tun die Menschen, wenn es schneit?

Falls nein: Wie ist das im Winter in _____?

Wie ist das Wetter? Was machen die Menschen?

Machen die Menschen Sport? Erzählen Sie einmal!

B1

Hat es schon einmal geschneit, seit Sie in Österreich sind? Wann war das? Wie war das? Erzählen Sie mal!

Fahren Sie oder Bekannte von Ihnen Ski oder Schlitten? Falls ja: Erzählen Sie mal: Wann und wo waren Sie das letzte Mal Ski oder Schlitten fahren? Wie war das? Falls nein: Würden Sie das gerne einmal ausprobieren? Was machen Sie sonst gerne im Winter?

Wie ist der Winter in _____, wird es dort auch kalt und schneit es? Wie verbringen die Menschen in _____ den Winter? Ist es anders als hier in Österreich?

Teilnehmer/in A/B**Teil 3**

Ihr Deutschkurs will einen Ausflug in eine andere Stadt machen. Sie sollen den Ausflug gemeinsam planen.

Planen Sie, was Sie tun wollen. Hier haben Sie einige Notizen:

- *welche Stadt?*
- *wie reisen (Auto, Bus, Zug, ...)?*
- *übernachten
(Hotel, Jugendherberge, ...)?*
- *Essen/Getränke
(mitnehmen, Restaurant, ...)?*
- *Sehenswürdigkeiten
(Kirche, Museum, Schloss, ...)?*





Integration fördern.
Chancen sichern.
www.integrationsfonds.at

DEUTSCH-TEST FÜR ÖSTERREICH

A2 / B1

Name _____

Kundennummer _____



Schriftliche Prüfung HÖREN

DTÖ	0000	01	01
-----	------	----	----

Teil 1

1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1
	a	b	c	
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2
	a	b	c	
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3
	a	b	c	
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4
	a	b	c	

Teil 2

5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5
	a	b	c	
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6
	a	b	c	
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7
	a	b	c	
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8
	a	b	c	
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9
	a	b	c	

Teil 3

10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10	
	richtig	falsch		
11	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	11
	a	b	c	
12	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12	
	richtig	falsch		
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13
	a	b	c	
14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14	
	richtig	falsch		
15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15
	a	b	c	
16	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16	
	richtig	falsch		
17	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17
	a	b	c	

Teil 4

18	<input type="checkbox"/>	18					
	a	b	c	d	e	f	
19	<input type="checkbox"/>	19					
	a	b	c	d	e	f	
20	<input type="checkbox"/>	20					
	a	b	c	d	e	f	



Integration fördern.
Chancen sichern.
www.integrationsfonds.at

DEUTSCH-TEST FÜR ÖSTERREICH

A2 / B1

Name _____

Kundennummer _____



Schriftliche Prüfung LESEN

DTÖ	0000	02	01
-----	------	----	----

Teil 1

21	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	21
	a	b	c	
22	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	22
	a	b	c	
23	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	23
	a	b	c	
24	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	24
	a	b	c	
25	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	25
	a	b	c	

Teil 2

26	<input type="checkbox"/>	26								
	a	b	c	d	e	f	g	h	x	
27	<input type="checkbox"/>	27								
	a	b	c	d	e	f	g	h	x	
28	<input type="checkbox"/>	28								
	a	b	c	d	e	f	g	h	x	
29	<input type="checkbox"/>	29								
	a	b	c	d	e	f	g	h	x	
30	<input type="checkbox"/>	30								
	a	b	c	d	e	f	g	h	x	

Teil 3

31	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	31	
	richtig	falsch		
32	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	32
	a	b	c	
33	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	33	
	richtig	falsch		
34	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	34
	a	b	c	
35	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	35	
	richtig	falsch		
36	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	36
	a	b	c	

Teil 4

37	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	37
	richtig	falsch	
38	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	38
	richtig	falsch	
39	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	39
	richtig	falsch	

Teil 5

40	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	40
	a	b	c	
41	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	41
	a	b	c	
42	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	42
	a	b	c	
43	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	43
	a	b	c	
44	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	44
	a	b	c	
45	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	45
	a	b	c	

Bitte geben Sie dieses Blatt nach „Hören“ und „Lesen“
bei der Prüfungsaufsicht ab!



DEUTSCH-TEST FÜR ÖSTERREICH

A2 / B1

Name _____

Kundennummer _____



Schriftliche Prüfung
SCHREIBEN

DTÖ	0000	03	01
-----	------	----	----

Für die
Bewertung

--	--



DEUTSCH-TEST FÜR ÖSTERREICH A2 / B1

Name _____

Kundennummer _____



Schriftliche Prüfung
SCHREIBEN

DTÖ	0000	03	02
-----	------	----	----

Für die
Bewertung

--	--

Bitte geben Sie dieses Blatt nach „Schreiben“ bei der Prüfungsaufsicht ab!



Integration fördern.
Chancen sichern.
www.integrationsfonds.at

DEUTSCH-TEST FÜR ÖSTERREICH

A2 / B1

Name _____

Kundennummer _____



Schriftliche Prüfung
SCHREIBEN Bewertung

DTÖ	0000	03	03
-----	------	----	----

Nur für Bewerter/innen!

Erstbewertung

		B1		A2		A1		0		
		gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt				
Inhalt	I	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	I					
Kommunikative Gestaltung	II	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	II					
Korrektheit	III	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	III					
Wortschatz	IV	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	IV					

Thema verfehlt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	ja	nein

BewerterID	
------------	--

Zweitbewertung

		B1		A2		A1		0		
		gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt				
Inhalt	I	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	I					
Kommunikative Gestaltung	II	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	II					
Korrektheit	III	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	III					
Wortschatz	IV	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	IV					

Thema verfehlt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	ja	nein

BewerterID	
------------	--



Integration fördern.
Chancen sichern.
www.integrationsfonds.at

DEUTSCH-TEST FÜR ÖSTERREICH

A2 / B1

Name _____

Kundennummer _____



Mündliche Prüfung SPRECHEN Bewertung

DTÖ	0000	04	01
-----	------	----	----

Prüfer/in 1

PrüferID

Prüfer/in 2

PrüferID

Inhaltliche Angemessenheit

I Aufgabenbewältigung

	B1		A2		A1		0	
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt			
Teil 1A	<input type="checkbox"/>							
Teil 1B	<input type="checkbox"/>							
Teil 2A	<input type="checkbox"/>							
Teil 2B	<input type="checkbox"/>							
Teil 3	<input type="checkbox"/>							

Inhaltliche Angemessenheit

I Aufgabenbewältigung

	B1		A2		A1		0	
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt			
Teil 1A	<input type="checkbox"/>							
Teil 1B	<input type="checkbox"/>							
Teil 2A	<input type="checkbox"/>							
Teil 2B	<input type="checkbox"/>							
Teil 3	<input type="checkbox"/>							

Sprachliche Angemessenheit

II Aussprache / Intonation

B1	B1	A2	A2	A1	0
gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
<input type="checkbox"/>					

III Flüssigkeit

B1	B1	A2	A2	A1	0
gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
<input type="checkbox"/>					

IV Korrektheit

B1	B1	A2	A2	A1	0
gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
<input type="checkbox"/>					

V Wortschatz

B1	B1	A2	A2	A1	0
gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
<input type="checkbox"/>					

Sprachliche Angemessenheit

II Aussprache / Intonation

B1	B1	A2	A2	A1	0
gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
<input type="checkbox"/>					

III Flüssigkeit

B1	B1	A2	A2	A1	0
gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
<input type="checkbox"/>					

IV Korrektheit

B1	B1	A2	A2	A1	0
gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
<input type="checkbox"/>					

V Wortschatz

B1	B1	A2	A2	A1	0
gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
<input type="checkbox"/>					

Bewertungskriterien „Schreiben“

Im Subtest „Schreiben“ wird die Schreibleistung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilt. Dabei wird zwischen inhaltsbezogenen und sprachbezogenen Kriterien unterschieden. Während anhand der ersteren bewertet wird, inwiefern die gestellte Aufgabe bewältigt wurde, basieren die sprachbezogenen Kriterien auf dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen und auf Profile Deutsch¹. Folgende Kriterien werden berücksichtigt:

Inhaltliche Angemessenheit

I Aufgabenbewältigung

Sprachliche Angemessenheit

II Kommunikative Gestaltung

III Korrektheit

IV Wortschatz

Inhaltliche Angemessenheit

	5 Punkte	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte*
I Aufgabenbewältigung	Alle vier Leitpunkte inhaltlich präzise bearbeitet.	Alle vier Leitpunkte bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich. Oder: Drei Leitpunkte angemessen bearbeitet.	Drei Leitpunkte bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich. Oder: Zwei Leitpunkte angemessen bearbeitet.	Zwei Leitpunkte bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich. Oder: Ein Leitpunkt angemessen bearbeitet.	Nur ein Leitpunkt bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich.	Keiner der Leitpunkte ist bearbeitet oder das Thema/die Situierung ist verfehlt (z. B. missverstanden).

*Hat der Text mit dem Schreibanlass keine oder kaum eine Verbindung, muss bei allen Kriterien „0“ vergeben werden.

¹ Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, herausgegeben vom Europarat, Straßburg 2001; M. Glaboniat [u. a.], Profile deutsch, Berlin, München 2005.

Sprachliche Angemessenheit

	B1	A2	A1
II Kommunikative Gestaltung	<p>Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel (z.B. Höflichkeitsformeln) benutzt.</p> <p>Kann eine Reihe kurzer und einfacher Einzelelemente zu einer linearen, zusammenhängenden Äußerung verbinden.</p>	<p>Kann elementare Sprachfunktionen anwenden, z.B. auf einfache Art Informationen austauschen, Bitten vorbringen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken.</p> <p>Kann die häufigsten Konnektoren („und“, „aber“, „weil“) benutzen, um einfache Sätze und Wortgruppen miteinander zu verbinden.</p>	<p>Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt.</p> <p>Kann Wörter oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie „und“ oder „dann“ verbinden.</p>
III Korrektheit	<p>Im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.</p> <p>Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.</p>	<p>Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z.B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/sie ausdrücken möchte.</p> <p>Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz „phonetisch“ einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben.</p>	<p>Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.</p> <p>Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen abschreiben.</p>
IV Wortschatz	<p>Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können.</p> <p>Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes, macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken.</p>	<p>Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.</p> <p>Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.</p>	<p>Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.</p> <p>Beherrscht einzelne Wörter und kurze Sätze in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.</p>

Bewertungskriterien „Sprechen“

Im Subtest „Sprechen“ wird die mündliche Sprachkompetenz der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilt. Dabei wird zwischen aufgabenbezogenen und sprachbezogenen Kriterien unterschieden. Die Kriterien basieren auf dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* und auf *Profile Deutsch*. Folgende Kriterien werden berücksichtigt:

Inhaltliche Angemessenheit

I Aufgabenbewältigung

Sprachliche Angemessenheit

II Aussprache / Intonation

III Flüssigkeit

IV Korrektheit

V Wortschatz

Der Subtest „Sprechen“ besteht aus fünf Teilaufgaben. Bei jeder Teilaufgabe wird bewertet, inwiefern das Kriterium der Aufgabenbewältigung erfüllt wurde. Dagegen beziehen sich die Kriterien II–V auf die gesamte mündliche Leistung, die die Teilnehmer und Teilnehmerinnen während des Prüfungsgesprächs (Teil 1–3) erbringen.

Inhaltliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
I Aufgabenbewältigung	Teil 1 A	Kann sich vorstellen und dabei auch detailliertere Informationen vortragen.	Kann sich vorstellen und dabei knappere, allgemeine Informationen geben.	Kann sich vorstellen und dabei Informationen unverbunden vortragen.
	Teil 1 B	Kann auf Nachfragen relativ spontan und ausführlich antworten.	Kann auf Nachfragen knapp und/oder nur teilweise verständlich antworten.	Kann auf Nachfragen, die langsam, deutlich und in direkter, nicht idiomatischer Sprache gestellt sind, mit einzelnen Worten oder auswendig gelernten Wendungen antworten.
	Teil 2 A	Kann die Hauptinhalte eines Fotos und auch Einzelheiten benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos knapp und sehr allgemein benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos in sehr wenigen Worten andeuten.
	Teil 2 B	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen teilweise detailliert berichten.	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen knapp und allgemein berichten.	Kann auf Nachfrage mit einzelnen Wörtern und sehr knappen Äußerungen antworten.
	Teil 3	Kann ein Gespräch beginnen und in Gang halten. Kann im Gespräch spontan etwas planen, Ideen und Meinungen mitteilen, Vorschläge machen, auf solche reagieren.	Kann Fragen stellen und beantworten, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten. Kann sich an einem Planungsgespräch beteiligen, Ideen, Meinungen und Vorschläge auf einfache Weise ausdrücken.	Ist darauf angewiesen, dass Dinge langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert werden. Kann einfachste Fragen stellen, Ideen und Meinungen stichwortartig andeuten.

Sprachliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
II Aussprache/Intonation	Teil 1–3	Spricht gut verständlich , auch wenn ein fremdsprachiger Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.	Spricht im Allgemeinen klar genug , um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.	Seine/Ihre Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, wenn diese den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.
III Flüssigkeit	Teil 1–3	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht , um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.	Kann ohne große Mühe Redewendungen über ein vertrautes Thema zusammenstellen, um kurze Gespräche zu meistern, obwohl er/sie ganz offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen muss.	Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen , um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.
IV Korrektheit	Teil 1–3	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.	Kann einige einfache grammatische Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler , hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen oder die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/sie ausdrücken möchte.	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.
V Wortschatz	Teil 1–3	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können. Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes , macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.	Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können. Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen. Beherrscht einzelne Wörter und kurze Sätze in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.

Punkte und Teilergebnisse

Entscheidend für den Prüfungserfolg sind die Teilergebnisse folgender Subtests:

- 1 Hören/Lesen
- 2 Schreiben
- 3 Sprechen

1. Ermittlung des Teilergebnisses „Hören/Lesen“

Die Subtests „Hören“ und „Lesen“ bestehen aus insgesamt 45 Aufgaben. Für jede richtig gelöste Aufgabe erhalten die Teilnehmer/innen einen Punkt, so dass eine maximale Punktzahl von 45 erreicht werden kann.

Für das Erreichen der Stufen A2 und B1 gilt:

Punkte	Stufen nach GER
33–45	B1
20–32	A2
0–19	unter A2

2. Ermittlung des Teilergebnisses „Schreiben“

Die Bewertung des Subtests „Schreiben“ erfolgt durch lizenzierte Bewerter und Bewerberinnen gemäß den Bewertungskriterien. Bei den Stufen B1 und A2 besteht die Möglichkeit zu unterscheiden, ob die Kriterien „gut erfüllt“ oder „erfüllt“ wurden. Wichtig ist aber stets, dass die Bewerter und Bewerberinnen ihr Urteil kriterienbasiert und nicht nach Punktwerten fällen.

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
I Inhalt	5	4	3	2	1	0
II Kommunikative Gestaltung	5	4	3	2	1	0
III Korrektheit	5	4	3	2	1	0
IV Wortschatz	5	4	3	2	1	0
Summe	20	16	12	8	4	0
Anteil	100%	80%	60%	40%	20%	0%

Für das Erreichen der Stufen A2 und B1 gilt:

Punkte	Stufen nach GER
15–20	B1
7–14	A2
0–6	unter A2

3. Ermittlung des Teilergebnisses „Sprechen“

Die Bewertung des Subtests „Sprechen“ erfolgt durch zwei lizenzierte Prüfer bzw. Prüferinnen gemäß den Bewertungskriterien. Bei den Stufen B1 und A2 besteht die Möglichkeit zu unterscheiden, ob die Kriterien „gut erfüllt“ oder „erfüllt“ wurden. Wichtig ist aber stets, dass die Prüfer bzw. Prüferinnen ihr Urteil kriterienbasiert und nicht nach Punktwerten fällen.

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
I Aufgabenbewältigung						
Teil 1 A	5	4	3	2	1	0
Teil 1 B	5	4	3	2	1	0
Teil 2 A	10	8	6	4	2	0
Teil 2 B	10	8	6	4	2	0
Teil 3	20	16	12	8	4	0
Summe 1	50	40	30	20	10	0
II Aussprache/Intonation	10	8	6	4	2	0
III Flüssigkeit	10	8	6	4	2	0
IV Korrektheit	15	12	9	6	3	0
V Wortschatz	15	12	9	6	3	0
Summe 2	50	40	30	20	10	0
Gesamtergebnis (Summe 1+2)	100	80	60	40	20	0

Für das Erreichen der Stufen A2 und B1 gilt:

Punkte	Stufen nach GER
75–100	B1
35–74	A2
0–34	unter A2

Prüfungszeugnis A2 oder Prüfungszeugnis B1?

Ob ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin für seine/ihre Prüfungsleistung ein Prüfungszeugnis der Stufe A2 oder ein Prüfungszeugnis der Stufe B1 erhält, hängt von den Teilergebnissen ab, die er/sie in den Subtests „Hören/Lesen“, „Schreiben“ und „Sprechen“ erzielt hat. Eine notwendige Mindestvoraussetzung für ein Prüfungszeugnis auf der jeweiligen Stufe besteht darin, dass der Teilnehmer oder die Teilnehmerin im Subtest „Sprechen“ das Teilergebnis A2 oder B1 erreicht haben muss. Wer im Subtest „Sprechen“ das Teilergebnis „unter A2“ erzielt hat, erhält kein Prüfungszeugnis.

Prüfungszeugnis A2

Ein Prüfungszeugnis A2 erhalten alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die im Subtest „Sprechen“ und in einem der beiden Prüfungsteile „Hören/Lesen“ oder „Schreiben“ mindestens das Teilergebnis A2 erreicht haben. Um ein Prüfungszeugnis der Stufe A2 zu erhalten, sind folgende Kombinationen von Teilergebnissen möglich:

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4	Fall 5	Fall 6	Fall 7	Fall 8	Fall 9	Fall 10	Fall 11
1 Hören/ Lesen	A2	A2	unter A2	B1	B1	A2	B1	unter A2	A2	unter A2	A2
2 Schreiben	A2	unter A2	A2	B1	A2	B1	unter A2	B1	A2	A2	unter A2
3 Sprechen	A2	A2	A2	A2	A2	A2	A2	A2	B1	B1	B1

Prüfungszeugnis B1

Ein Prüfungszeugnis B1 erhalten alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die im Subtest „Sprechen“ und in einem der beiden Prüfungsteile „Hören/Lesen“ oder „Schreiben“ mindestens das Teilergebnis B1 erreicht haben. Um ein Prüfungszeugnis der Stufe B1 zu erhalten, sind folgende Kombinationen von Teilergebnissen möglich:

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4	Fall 5
1 Hören/ Lesen	B1	B1	B1	A2	unter A2
2 Schreiben	B1	A2	unter A2	B1	B1
3 Sprechen	B1	B1	B1	B1	B1

Wie läuft der Deutsch-Test für Österreich ab?

Ergebnismarkierung auf dem Antwortbogen

Auf dem Antwortbogen werden alle Prüfungsergebnisse festgehalten. Die Prüfungsteilnehmer und -teilnehmerinnen kreuzen ihre Lösungen für die Subtests „Hören“ und „Lesen“ an. Die Prüfer bzw. Prüferinnen kreuzen das Ergebnis der Mündlichen Prüfung an.

Zum Ausfüllen der Markierungsfelder sowie der personen- und prüfungsbezogenen Datenfelder sollte ein weicher Bleistift benutzt werden.

Wo und wie werden die Tests ausgewertet?

Die Testergebnisse werden in der Zentrale des ÖIF in Wien ausgewertet. Die Auswertung erfolgt elektronisch. Jeder Antwortbogen wird gescannt und datenbankgestützt mit den hinterlegten richtigen Lösungen abgeglichen. Anhand der ermittelten Daten wird für jeden Teilnehmer und jede Teilnehmerin das Testergebnis – aufgeschlüsselt nach Fertigkeiten – festgestellt. Auf dieser Basis wird das Prüfungszeugnis ausgestellt. Zugleich dienen die Daten, die durch die elektronische Auswertung aller Testergebnisse ermittelt werden, der kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Testqualität.

Bewerter bzw. Bewerberinnen und Prüfer bzw. Prüferinnen

Die Prüfer und Prüferinnen des *Deutsch-Tests für Österreich* haben eine Prüferlizenz. Sie erhalten die Prüferlizenz durch die erfolgreiche Teilnahme an Prüferqualifizierungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind Unterrichtserfahrung in Deutsch als Fremdsprache sowie Kenntnis der Kompetenzstufen und des handlungsorientierten Ansatzes des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. Die Prüferlizenzen haben eine Gültigkeit von drei Jahren. Die Verlängerung um weitere drei Jahre erfolgt durch eine Nachqualifizierung.

Die Bewerter und Bewerberinnen des Deutsch-Tests für Österreich, die die Schreibleistung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilen, verfügen über Unterrichtserfahrung auf den Stufen A2 und B1 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. Sie erhalten die Bewerterlizenz durch die erfolgreiche Teilnahme an einer Bewerterqualifizierung. Die Bewerterlizenz hat eine Gültigkeit von drei Jahren. Die Verlängerung um weitere drei Jahre erfolgt durch eine Nachqualifizierung.

Wiederholung

Der Deutsch-Test für Österreich kann beliebig oft als Ganzes wiederholt werden. Die Anrechnung von Teilergebnissen aus vorherigen Prüfungen ist nicht möglich.

Schriftliche Prüfung

Die Schriftliche Prüfung dauert 100 Minuten und besteht aus den Subtests „Hören“, „Lesen“ und „Schreiben“. Eine Pause gibt es nicht.

Vor Beginn der Prüfung kontrollieren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Kundendaten auf dem Deckblatt.

Die Prüfung beginnt mit dem Abspielen der Audio-CD für den Subtest „Hören“. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen fahren gleich mit dem Subtest „Lesen“ fort.

Nach 45 Minuten, die für den Subtest „Lesen“ zur Verfügung stehen, sammeln die Prüfer und Prüferinnen Blatt 1 des Antwortbogens ein. Erst danach darf mit dem Subtest „Schreiben“ begonnen werden.

Nach 30 Minuten, die für den Subtest „Schreiben“ zur Verfügung stehen, sammeln die Prüfer/innen Blatt 2 des Antwortbogens ein. Die Schriftliche Prüfung ist damit beendet.

Mündliche Prüfung

Wie lange dauert die Mündliche Prüfung?

Für die Paarprüfung mit zwei Teilnehmenden stehen insgesamt circa 20 Minuten zur Verfügung. Davon entfallen circa 16 Minuten auf das Prüfungsgespräch. In den verbleibenden 4 Minuten beraten sich die Prüfer bzw. Prüferinnen über die Bewertung. Die Einzelprüfung ist entsprechend kürzer.

Die Zeit für das Prüfungsgespräch verteilt sich folgendermaßen auf die drei Testteile: Teil 1 (Über sich sprechen) sollte circa 4 Minuten dauern, Teil 2 (*Über Erfahrungen sprechen*) und Teil 3 (*Gemeinsam etwas planen*) sollten jeweils circa 6 Minuten dauern.

Was tun die Prüfer und Prüferinnen?

Die Prüfer und Prüferinnen verteilen während des Prüfungsgesprächs die Aufgabenblätter und achten darauf, dass die Zeitvorgaben für die Teile 1–3 jeweils eingehalten werden. Sie leiten von einem Prüfungsteil zum nächsten über und sorgen in der Paarprüfung für eine möglichst gerechte Verteilung der Redeanteile.

In den Prüfungsteilen 1 und 2 übernimmt ein Prüfer bzw. eine Prüferin die Rolle des Gesprächspartners bzw. der Gesprächspartnerin (Interlokutor). Der bzw. die andere Prüfernde hat die Rolle des Beobachters bzw. der Beobachterin (Assessor). Anhand der in den Aufgabenstellungen vorgegebenen Situationen lenkt der Interlokutor das Gespräch, stellt Nachfragen und gibt Gesprächsimpulse und Prompts. In Teil 3 unterstützt er, falls nötig, das Planungsgespräch, das die Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen untereinander führen. Es wird empfohlen, die Rollenverteilung zwischen Interlokutor und Assessor während eines Prüfungsgesprächs nicht zu wechseln.

Während des Prüfungsgesprächs steht den Prüfern und Prüferinnen der Bewertungsbogen zur Verfügung. Darauf halten sie unabhängig voneinander ihre jeweiligen Bewertungen fest. Nachdem die Teilnehmenden den Raum verlassen haben, tauschen sich die Prüfer bzw. Prüferinnen über ihre Bewertungen aus. Ziel ist dabei, die eigene Bewertung zu reflektieren und sich gegebenenfalls in den Bewertungen anzunähern. Doch müssen sich die Prüfenden nicht auf eine einheitliche Bewertung einigen. Die individuellen Bewertungen werden abschließend auf den Antwortbogen übertragen. Für die Endbewertung wird das arithmetische Mittel errechnet.

Details zum Ablauf

Jedes Prüfungsgespräch ist anders, keins gleicht dem anderen. Die folgenden Ausführungen stellen einen möglichen Ablauf eines Prüfungsgesprächs dar. Sie sollen die Atmosphäre während der Prüfung und die Aufgaben der Prüfer und Prüferinnen veranschaulichen. Um die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum Sprechen zu motivieren und das Gespräch in Gang zu halten, sollten die Prüfer bzw. Prüferinnen möglichst offene Fragen (W-Fragen: *Was meinen Sie ...? Wie war das ...?*) stellen.

Beispiele für Einleitungen, Überleitungen, Gesprächsimpulse, Prompts

Teil 1 A Vorstellung und Einleitung

Die Prüfer und Prüferinnen stellen sich vor und der Interlokutor beginnt das Prüfungsgespräch mit dem ersten Teilnehmer bzw. der ersten Teilnehmerin.

... willkommen in der Mündlichen Prüfung. Die Mündliche Prüfung hat drei Teile. Im ersten Teil sollen Sie sich vorstellen. Dazu erhalten Sie ein Blatt mit einigen Hilfen. Fangen Sie doch bitte an, Herr/Frau ...

Die Leitpunkte auf dem Aufgabenblatt („Name“, „Geburtsort“, „Wohnort“, „Arbeit“) dienen als Stichworte und müssen nicht nacheinander abgearbeitet werden.

... wir möchten Sie gern näher kennen lernen. Können Sie etwas über sich erzählen? Hier haben Sie einige Stichpunkte ...

Wenn der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin ins Stocken kommt oder die Vorstellung abbricht, gibt der Interlokutor Gesprächsimpulse.

Was machen Sie beruflich? Haben Sie Kinder? Was machen Ihre Kinder?

Überleitung zu Teil 1B

Der Interlokutor knüpft an das Gesagte an.

Sie haben etwas über Ihren Beruf gesagt. Das habe ich nicht genau verstanden. Sie sprechen auch ... Wann haben Sie diese Sprache gelernt? Wie alt waren Sie da?

Übergang von Teilnehmer bzw. Teilnehmerin A zu Teilnehmer bzw. Teilnehmerin B

Der Interlokutor bedankt sich und wendet sich an Teilnehmer oder Teilnehmerin B.

Vielen Dank, Herr/Frau ... Würden Sie nun bitte fortfahren, Herr/Frau ... Erzählen Sie uns etwas über sich ...

Überleitung zu Teil 2A

Nachdem die Teilnehmer oder Teilnehmerinnen nacheinander jeweils circa 2 Minuten über sich gesprochen und auf Impulse reagiert haben, macht der Interlokutor den Beginn des neuen Prüfungsteils kenntlich.

Danke, wir sind am Ende von Teil 1. Lassen Sie uns nun mit Teil 2 beginnen.

In der Regel wird das Gespräch unmittelbar mit Teilnehmer bzw. Teilnehmerin B fortgesetzt.

Der Interlokutor überreicht das Aufgabenblatt jeweils nur der Person, die an der Reihe ist.

Falls dem Teilnehmer bzw. der Teilnehmerin zu dem Bild zunächst wenig einfällt oder er bzw. sie gleich ins Stocken kommt, fragt der Interlokutor konkret nach Einzelheiten der Abbildung.

Beispiele für Einleitungen, Überleitungen, Gesprächsimpulse, Prompts

Herr/Frau ..., sehen Sie sich bitte das Bild an. Was sehen Sie darauf? Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

*Wo ist die Person? Was macht sie?
Wozu braucht man dies? Weshalb gibt es das?*

Überleitung zu Teil 2 B

Der Interlokutor bezieht sich auf Ideen und Interpretationen, die der Teilnehmer oder die Teilnehmerin zur Abbildung geäußert hat. Er gibt dazu vertiefende und zum Vergleich auffordernde Gesprächsimpulse.

*Erzählen Sie uns bitte, welche Erfahrungen Sie damit haben.
Wie ist das bei Ihnen zu Hause mit ...?*

Der Interlokutor schließt den Teil möglichst positiv bestätigend ab.

Vielen Dank, Herr/Frau ..., das war interessant.

Auf den Prüferblättern findet der Interlokutor zu jeder Testversion weitere Fragen.

Übergang zu Teilnehmer bzw. Teilnehmerin A

Nach dem Gespräch mit Teilnehmer B bzw. Teilnehmerin B überreicht der Prüfer bzw. die Prüferin Teilnehmer oder Teilnehmerin A das zweite Aufgabenblatt.

Herr/Frau ..., dies ist Ihr Aufgabenblatt. Bitte sehen Sie sich das Bild an und sagen Sie etwas dazu.

Überleitung zu Teil 3

Nachdem sich die Teilnehmer oder Teilnehmerinnen nacheinander zur Abbildung geäußert und auf Nachfragen reagiert haben, macht der Interlokutor den Beginn des letzten Prüfungsteils kenntlich. Er überreicht beiden Teilnehmern oder Teilnehmerinnen jeweils das gleiche Aufgabenblatt und paraphrasiert die Aufgabenstellung.

Wir kommen nun zum letzten Teil der Prüfung. Sie sollen gemeinsam für Ihren Deutschkurs eine Abschlussparty organisieren. Planen Sie, was Sie tun möchten. Hier sind einige Notizen als Hilfe.

Die Teilnehmer oder Teilnehmerinnen erhalten kurz Zeit, um sich mit der Aufgabe vertraut zu machen. Falls nötig, fragt der Interlokutor, wer beginnen möchte.

Wer von Ihnen möchte beginnen?

Ende der Prüfung

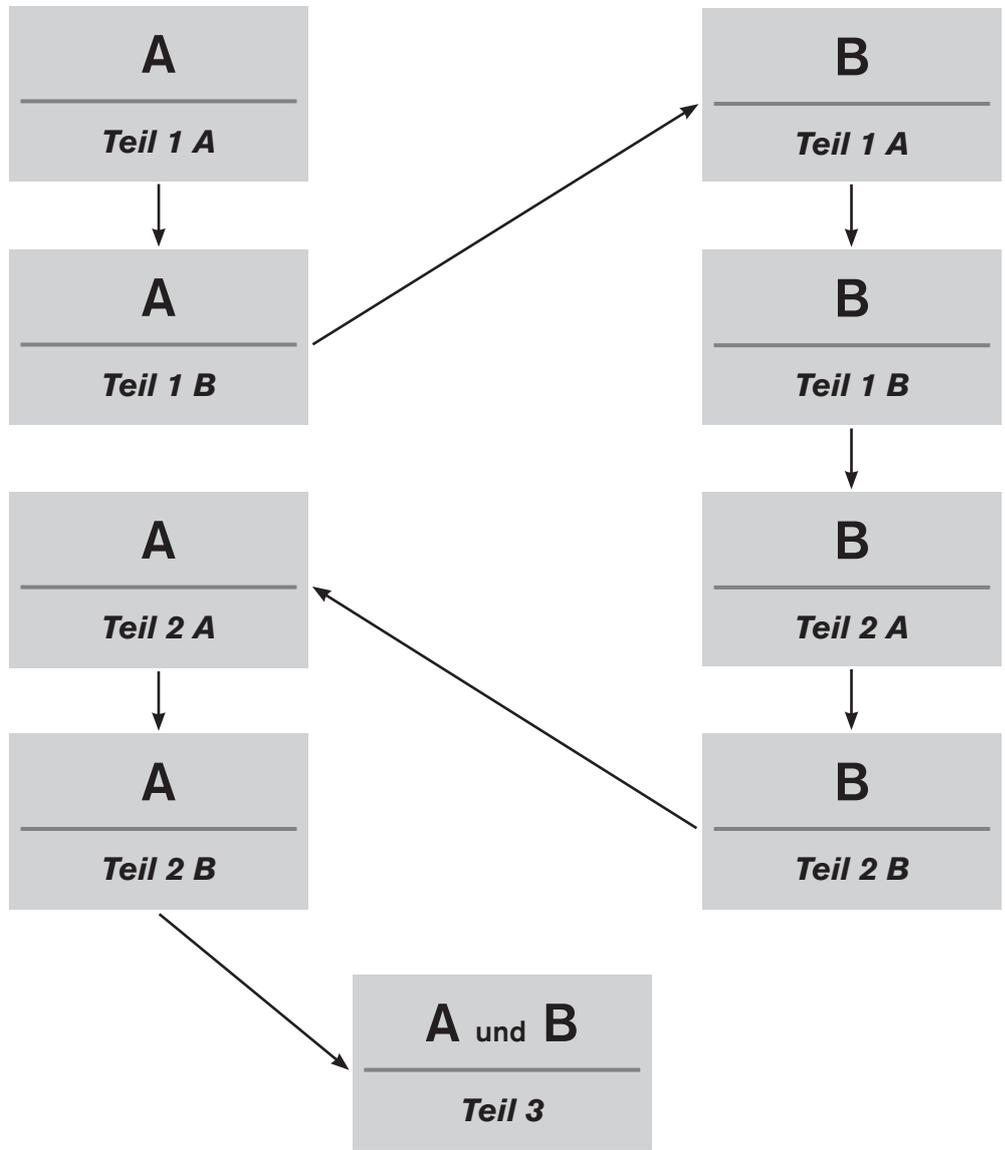
Der Interlokutor beendet die Prüfung.

Vielen Dank. Wir sind am Ende der Prüfung. Das Ergebnis wird Ihnen in wenigen Wochen mitgeteilt.

Ablaufschema

Teilnehmer/in **A**

Teilnehmer/in **B**



Hörtexte

Hören, Teil 1

Beispiel:

Guten Tag, Sie sind verbunden mit dem Bürgerservice der Stadt Klagenfurt. Wenn Sie Informationen zu unseren Öffnungszeiten wünschen, drücken Sie bitte die „1“. Möchten Sie sich über aktuelle Termine aus den Bereichen Freizeit und Sport informieren, drücken Sie bitte die „2“. Für andere Servicewünsche und Fragen stehen unsere Mitarbeiter gerne zur Verfügung, drücken Sie dann bitte die „3“. Ich wiederhole: Wenn Sie Informationen zu unseren Öffnungszeiten

1

Grüß Gott, Frau Dembrowa, hier spricht Gabriele Oberhauser von der Volksbank in Linz. Frau Dembrowa, Sie haben ja ein Konto bei uns, und da wollte ich Sie gerne über neue Möglichkeiten informieren, Geld zu sparen. Wir hätten da ein tolles Angebot für Sie. Rufen Sie mich doch einfach zurück, es geht allerdings nur noch heute, weil ich ab morgen auf Urlaub bin. Vielen Dank und auf Wiederhören!

2

Grüß Gott Herr Gruber, hier ist Karl Leitner vom Arbeitsmarktservice. Herr Gruber, Sie suchen ja eine Stelle und da habe ich eine gute Nachricht für Sie: Wir haben ein passendes Angebot, kommen Sie doch bitte bei uns vorbei. Heute ist es schon recht spät, aber wir haben morgen von 8 bis 12 Uhr offen, es wäre gut, wenn Sie das schaffen. Auf Wiederhören!

3

Werte Kunden, bitte beachten Sie unsere geänderten Öffnungszeiten: Heute haben wir nicht bis 19 Uhr geöffnet, sondern wir schließen heute wegen Renovierungsarbeiten bereits um 16 Uhr. Wir bitten Sie daher, Ihre Einkäufe bis 16 Uhr zu erledigen und sich rechtzeitig an einer Kassa anzustellen. Morgen sind wir wie gewohnt wieder bis 19 Uhr für Sie da! Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis!

4

Guten Tag, Frau Li, hier ist Andreas Schrader vom Wohnungsamt Bregenz. Frau Li, Sie waren ja letzte Woche hier und haben einen Antrag auf Wohnungszuschuss abgegeben. Leider fehlt uns jetzt aber noch Ihre Unterschrift. Können Sie vielleicht so schnell wie möglich vorbeikommen? Wir sind jeden Tag von 9 bis 16 Uhr für Sie da. Sie brauchen keinen Termin, kommen Sie einfach vorbei. Auf Wiederhören!

Hören, Teil 2

5

Morgen scheint am Tag fast überall die Sonne. Im Osten und Südosten bleibt es aber neblig bei ähnlichen Temperaturen wie heute. Schwacher Wind aus Osten. Die Nachmittagstemperaturen liegen im Osten wie heute bei 5 Grad. Im Westen wird es morgen sonnig und die Temperaturen sind mit 10 Grad deutlich höher als heute. Auch die kommende Nacht bringt keine Änderung.

6

Unsere Tipps für Radiohörer. Heute Abend auf Radio FM: Ein Bericht über das neue Wiener Musiktheater. Wer sich für Politik interessiert, schaltet Ö6 ein, dort läuft die Diskussion „Gesundheitspolitik in Österreich“. Und schließlich kommt auf Antenne 3 ab 19 Uhr „Melodien von heute und morgen“. Ob Alt oder Jung, wer Musik hören will, ist richtig bei Antenne 3.

7

... in Ö6 um 13.30 Uhr. Wien – Wohnservice zufrieden mit dem letzten Jahr. Linz – Bau der Linzer Autobahn soll beginnen. Salzburg – Theaterfest ein großer Erfolg. Und am Ende: Die Wetteraussichten. Wien: Das neue Wohnservice der Stadt Wien, bei dem sich Bürgerinnen und Bürger anmelden können, die eine Wohnung ...

8

Achtung! Eine Geisterfahrer-Warnung für unsere Autofahrer auf der A 22, Donauufer-Autobahn: Zwischen Stockerau und Wien kommt Ihnen ein Geisterfahrer entgegen. Bitte bleiben Sie in beiden Fahrtrichtungen rechts und überholen Sie nicht!

Auf der A 1 Westautobahn, Fahrtrichtung Salzburg, zwischen Vorchdorf und Steyermühl befinden sich Kühe auf der Fahrbahn. Fahren Sie bitte vorsichtig.

Die A 2-Südautobahn, Fahrtrichtung Wien, ist nach einem Unfall bei Schaffern gesperrt. Zurzeit 6 Kilometer Stau.

9

Sie sind häufig müde? Vielleicht fehlen Ihnen Vitamine! Jetzt neu: Vitafix mit den wichtigsten Vitaminen und Mineralstoffen für Ihre Gesundheit, nicht zu vergleichen mit Produkten aus dem Supermarkt! Als praktische Tabletten oder als erfrischender Saft mit Kirscheschmack. Mit Vitafix fühlen Sie sich wieder fit. Vitafix erhalten Sie nicht nur in Apotheken, sondern auch in Drogerien. Probieren Sie jetzt Vitafix zum Sonderpreis!

Hören, Teil 3

Beispiel:

Sprecherin: Guten Tag! Grüß Gott! Ist hier das Fundamt?

Sprecher: Guten Tag! Grüß Gott, gnä' Frau, ja, Sie sind hier im Fundamt, womit kann ich dienen?

Sprecherin: Ich war heute in der Stadt, und zwar beim Postamt, weil ich ein Packerl abholen wollte.

Sprecher: Mhm, beim Postamt am Residenzplatz, nehm' ich an?

Sprecherin: Ja, genau. Ich bin mit dem Auto in die Stadt gefahren, wissen Sie, und den Schlüssel hab ich wie immer in meine Handtasche gegeben.

Sprecher: In Ihre Handtasche, gnä' Frau?

Sprecherin: Ja. Vom Postamt bin ich direkt zu meinem Auto zurückgegangen, und da hab ich gemerkt, dass mein Autoschlüssel weg ist.

Sprecher: Wo genau haben Sie denn das Auto geparkt?

Sprecherin: Gar nicht weit vom Postamt entfernt, ich weiß nicht, wie das hat passieren können. Ist denn bei Ihnen vielleicht ein Schlüssel abgegeben worden?

Sprecher: Tut mir leid, bisher noch nicht. Aber füllen Sie doch dieses Formular aus ...

10 und 11

Frau Eder: Guten Tag, Herr Brunner!

Herr Brunner: Ah, guten Tag, Frau Eder. Schön, Sie wieder einmal zu sehen! Waren Sie im Urlaub in den letzten Wochen? Es war so ruhig im Haus.

Frau Eder: Ja, wir haben zwei Wochen Urlaub auf dem Bauernhof gemacht. Ich hatte nicht allen Nachbarn Bescheid gesagt.

Herr Brunner: Auf dem Bauernhof? Das ist ja spannend! Das hat den Buben bestimmt gefallen, oder?

Frau Eder: Ja, 's war wunderbar. Den ganzen Tag konnten sie draußen spielen und toben, das war nicht so wie hier in der Stadt.

Herr Brunner: Ja, das glaub ich. Sagen Sie, könnten Sie mir vielleicht die Adresse geben? Meine Schwester und ihre Familie, die wollen auch mal so gerne raus auf's Land zum Urlaub, da würd' ich ihr den Tipp gerne weitergeben.

Frau Eder: Ja, aber natürlich, ich komm gleich am Abend vorbei ...

12 und 13

Frau Winkler: Grüß Gott, Herr Huber. Kommen Sie doch bitte weiter!

Herr Huber: Ja, vielen Dank, Frau Winkler. Entschuldigen Sie bitte, dass ich ein paar Minuten zu spät bin, der Bus war leider nicht pünktlich.

Frau Winkler: Schon recht, Herr Huber, das macht nichts. Wie geht's Ihnen denn?

Herr Huber: Ja, also, wissen's, leider nicht so gut. Ich hab jetzt schon so viele Bewerbungen geschrieben, aber immer noch keine Stelle gefunden. Mir fehlen einfach die Computerkenntnisse.

Frau Winkler: Vielleicht kann ich Ihnen helfen. Und zwar können's einen Computerkurs machen, die Kosten übernehmen wir vom Arbeitsmarktservice.

Herr Huber: Ach, das ist ja super. Und das kost für mich gar nichts?

Frau Winkler: Nein, nichts.

Herr Huber: Und wie lang dauert so ein Kurs?

Frau Winkler: Der dauert zwei Wochen und Sie lernen das Wichtigste rund um den Computer. Dann haben Sie ganz sicher viel bessere Chancen, sehen's, ohne Computer geht heut halt wirklich fast nichts mehr.

Herr Huber: Das hört sich ja gut an. ...

14 und 15

Herr Krauss: Ah, Frau Hartl, kommen Sie doch bitte rein, Sie sind ja überpünktlich!

Frau Hartl: Ja, Herr Krauss, es hat sich ja sehr wichtig angehört. Hat meine Tochter Claudia etwa Probleme in der Schule? Davon weiß ich ja gar nichts!

Herr Krauss: Nein, nein, Frau Hartl, es gibt gar keine Probleme, im Gegenteil.

Frau Hartl: Na, dann ist ja gut. Was gibt es denn dann?

Herr Krauss: Frau Hartl, Ihre Tochter ist ja sehr gut in Chemie. Und im nächsten Monat findet in Österreich ein Wettbewerb statt, eine „Chemieolympiade“.

Frau Hartl: Aha ...

Herr Krauss: Und es wär meiner Meinung nach ganz wunderbar, wenn Claudia für unsere Schule daran teilnehmen könnte. Aber der Wettbewerb ist nicht hier in Salzburg, sondern in Wien. Und da wollte ich fragen: Können Sie sich vorstellen, mit Claudia für ein Wochenende nach Wien zu dem Wettbewerb zu fahren?

Frau Hartl: Ja, das klingt wirklich verlockend.

16 und 17

Frau Schuster: Ah, grüß Gott, Herr Fuchs, schön, dass ich Sie hier treffe!

Herr Fuchs: Grüß Sie, Frau Schuster. Was gibt es denn?

Frau Schuster: Sie haben ja in Ihrer Wohnung eine Gastherme ...

Herr Fuchs: Ja, und die funktioniert auch sehr gut.

Frau Schuster: Das ist schön. Aber trotzdem muss nächste Woche der Installateur die Therme überprüfen. Sie wissen das ja noch nicht, weil Sie erst drei Monate hier wohnen, aber die Heizung muss einmal im Jahr geprüft werden. Das ist Vorschrift.

Herr Fuchs: Oh, an welchem Tag kommt der Installateur denn?

Frau Schuster: Ich hab mit ihm schon Dienstag in der Früh um 8 Uhr vereinbart, würde Ihnen das denn passen? Sonst können Sie den Schlüssel vielleicht einem Nachbarn geben? Wenn der Installateur noch einmal kommen muss, würd es nämlich sehr teuer.

Herr Fuchs: Hm, das möchte ich natürlich nicht. Wissen Sie was, ich nehme mir am Dienstag frei, dann passt das auf jeden Fall. Ich habe eh noch ein paar Urlaubstage und ...

Hören, Teil 4

Beispiel:

Ich gehe für mein Leben gern am Wochenende im Prater laufen. Mindestens dreißig Minuten müssen es schon sein. Am liebsten laufe ich schon zeitig in der Früh, wenn noch nicht viele Leute unterwegs sind. Ehrlich gesagt: Wenn jeder ein bisschen Sport machen würde, wären die Leute auch nicht dauernd verkühlt. Meine Bekannten und Freunde haben ständig eine Verkühlung. Aber die bewegen sich ja auch nicht. Ich dagegen bin praktisch nie krank. Ich finde, Sport ist die beste Medizin.

18

Seit über 30 Jahren arbeite ich jetzt als praktischer Arzt und es stimmt schon: Die Leute bewegen sich immer weniger. Aber ich kann trotzdem nicht sagen, dass viel Bewegung immer gut ist. Oft kommen auch Patienten in meine Ordination, die haben sich einfach übernommen. Erst haben sie jahrelang gar keinen Sport betrieben, und dann plötzlich jeden Tag. Das geht natürlich nicht. Der Körper ist dann völlig überlastet. Das kann für einzelne Patienten sogar gefährlich werden. Man sollte es also nicht übertreiben: Zu viel Sport ist auch nicht gesund.

19

Ich habe erst mit dem Sport angefangen, als ich 50 geworden bin. Warum? Na ja, ich war nicht zufrieden mit mir – wenn ich meine Tochter besucht habe, die im 2. Stock wohnt, war ich immer außer Atem. Ich wollte daran etwas ändern. Aber das ist ja gar nicht so leicht! Ich habe einmal zuhause Gymnastik gemacht, aber dann hab ich keine Lust mehr gehabt. Eine Freundin hat dann vorgeschlagen, dass wir zusammen in einen Sportverein gehen. Ja, und das machen wir heute noch – und es macht richtig Spaß! Alleine hätte ich das nie gemacht, aber in der Gruppe ist es super!

20

Ja, vor ein paar Jahren, da habe ich fast jeden Tag gesportelt. Ich bin joggen gegangen, war oft schwimmen – und jetzt? Jetzt arbeite ich in meinem Traumjob und es ist wirklich alles optimal – aber ich weiß wirklich nicht, wann ich jetzt noch Sport betreiben sollte. Vielen Kollegen und auch Freunden geht es übrigens genauso. Man hat einfach zu viel zu tun mit der Arbeit. Und wenn man mal nicht arbeitet, will einen ja auch die Familie mal sehen. So ist das jetzt halt – aber vielleicht habe ich doch irgendwann wieder mehr Zeit für Sport.

Lösungsschlüssel



Hören, Teil 1

- 1 a
- 2 c
- 3 a
- 4 c

Hören, Teil 2

- 5 b
- 6 a
- 7 a
- 8 a
- 9 a

Hören, Teil 3

- 10 richtig
- 11 c
- 12 richtig
- 13 c
- 14 falsch
- 15 b
- 16 falsch
- 17 c

Hören, Teil 4

- 18 f
- 19 e
- 20 c



Lesen, Teil 1

- 21 b
- 22 c
- 23 c
- 24 b
- 25 b

Lesen, Teil 2

- 26 h
- 27 a
- 28 x
- 29 e
- 30 c

Lesen, Teil 3

- 31 richtig
- 32 c
- 33 richtig
- 34 c
- 35 richtig
- 36 a

Lesen, Teil 4

- 37 falsch
- 38 falsch
- 39 falsch

Lesen, Teil 5

- 40 a
- 41 a
- 42 c
- 43 a
- 44 a
- 45 a



Deutsch-Test für Österreich

Sprechen – Bewertungsbogen

Teilnehmer/in A

Name, Vorname

Inhaltliche Angemessenheit

I Aufgabenbewältigung

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Teil 1A	<input type="radio"/>					
Teil 1B	<input type="radio"/>					
Teil 2A	<input type="radio"/>					
Teil 2B	<input type="radio"/>					
Teil 3	<input type="radio"/>					

Sprachliche Angemessenheit (Teil 1–3)

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
II Aussprache/ Intonation	<input type="radio"/>					
III Flüssigkeit	<input type="radio"/>					
IV Korrektheit	<input type="radio"/>					
V Wortschatz	<input type="radio"/>					

Teilnehmer/in B

Name, Vorname

Inhaltliche Angemessenheit

I Aufgabenbewältigung

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Teil 1A	<input type="radio"/>					
Teil 1B	<input type="radio"/>					
Teil 2A	<input type="radio"/>					
Teil 2B	<input type="radio"/>					
Teil 3	<input type="radio"/>					

Sprachliche Angemessenheit (Teil 1–3)

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
II Aussprache/ Intonation	<input type="radio"/>					
III Flüssigkeit	<input type="radio"/>					
IV Korrektheit	<input type="radio"/>					
V Wortschatz	<input type="radio"/>					

Datum

Prüfer/in

Prüfungszentrum

Bewertungskriterien „Sprechen“

Inhaltliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
I Aufgabenbewältigung	Teil 1 A	Kann sich vorstellen und dabei auch detailliertere Informationen vortragen.	Kann sich vorstellen und dabei knappere, allgemeine Informationen geben.	Kann sich vorstellen und dabei Informationen unverbunden vortragen.
	Teil 1 B	Kann auf Nachfragen relativ spontan und ausführlich antworten.	Kann auf Nachfragen knapp und /oder nur teilweise verständlich antworten.	Kann auf Nachfragen, die langsam, deutlich und in direkter, nicht idiomatischer Sprache gestellt sind, mit einzelnen Worten oder auswendig gelernten Wendungen antworten.
	Teil 2 A	Kann die Hauptinhalte eines Fotos und auch Einzelheiten benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos knapp und sehr allgemein benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos in sehr wenigen Worten andeuten.
	Teil 2 B	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen teilweise detailliert berichten.	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen knapp und allgemein berichten.	Kann auf Nachfrage mit einzelnen Wörtern und sehr knappen Äußerungen antworten.
	Teil 3	Kann ein Gespräch beginnen und in Gang halten. Kann im Gespräch spontan etwas planen, Ideen und Meinungen mitteilen, Vorschläge machen, auf solche reagieren.	Kann Fragen stellen und beantworten, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten. Kann sich an einem Planungsgespräch beteiligen, Ideen, Meinungen und Vorschläge auf einfache Weise ausdrücken.	Ist darauf angewiesen, dass Dinge langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert werden. Kann einfachste Fragen stellen, Ideen und Meinungen stichwortartig andeuten.

Sprachliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
II Aussprache / Intonation	Teil 1-3	Spricht gut verständlich , auch wenn ein fremdsprachiger Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.	Spricht im Allgemeinen klar genug , um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.	Seine / Ihre Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, wenn diese den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.
III Flüssigkeit	Teil 1-3	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er / sie deutliche Pausen macht , um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er / sie länger frei spricht.	Kann ohne große Mühe Redewendungen über ein vertrautes Thema zusammenstellen, um kurze Gespräche zu meistern, obwohl er/sie ganz offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen muss.	Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen , um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.
IV Korrektheit	Teil 1-3	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.	Kann einige einfache grammatische Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler , hat z.B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen oder die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er / sie ausdrücken möchte.	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.
V Wortschatz	Teil 1-3	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können. Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes , macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.	Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können. Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen. Beherrscht einzelne Wörter und kurze Sätze in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.





Modelltest

DEUTSCH-TEST FÜR ÖSTERREICH

5741-B00-010101